



Einstellung von Ein-Fach-Lehrer als DaZ-Lehrkraft

Nach dem aktuellen Bericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge steigt die Zahl der Asylsuchenden/Flüchtlinge in diesem Jahr dramatisch. In Sachsen-Anhalt werden demzufolge über 5.000 neu ankommende Flüchtlinge erwartet. Etwa ein Drittel davon sind schulpflichtige Kinder.

Die Zuweisungen an die Kommunen erfolgen laufend während des Schuljahres, sodass die neu ankommenden Kinder keine Berücksichtigung bei der Planung von Förderklassen für Sprachunterricht finden. Die Folge: trotz des vom Kultusministerium bereitgestellten Förderunterrichtskontingents erhalten derzeit ca. 300 Flüchtlingskinder keinen Sprachförderunterricht.

Angesichts des Lehrermangels wird die Situation demnach immer kritischer.

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) macht auf die Potenziale und Kompetenzen der Lehrer/-innen mit Migrationshintergrund aufmerksam. Zahlreiche Migranten/-innen mit Lehramtsqualifikation haben in ihren Herkunftsländern das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ absolviert, welches in Deutschland nicht als Fach „Deutsch“ anerkannt wird.

„Die Nachqualifizierung als Lehrkraft im Fach DaZ („Deutsch als Zweitsprache“) ist hingegen mit geringerem Aufwand möglich“, betont der Vorstandsvorsitzende des LAMSA e.V., Mamad Mohamad, und weist auf einem bereits praktizierten Modell aus Thüringen: „so könnten wir nicht nur dem Lehrkraftmangel entgegen setzen und die Kompetenz der Lehrer/-innen mit Migrationshintergrund in ihrem eigentlichen Beruf nutzen, sondern auch weitere sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen dieser Menschen im Schulalltag einsetzen.“

Im Land Sachsen-Anhalt gibt es bereits das Fortbildungsangebot für die DaZ-Lehrer/-innen. Die flexible Lösung zur Einstellung dieser Lehrkraft erweist sich jedoch schwierig. Gleichwohl das Land aktuell 64 Stellen für die Lehrkräfte dieses Faches bereitstellt, gäbe es lediglich 31 DaZ-Lehrer/-innen im Einsatz.

Das Landesnetzwerk fordert alle zuständigen Ministerien dazu auf, schnellst möglich auf eine praktikable Lösung zu einigen, um die ansteigende Zahl der Flüchtlingskinder zu berücksichtigen und vor allem auf der immer kritischer werdenden Lage in den Schulen zu reagieren.

„Wenn die DaZ-Lehrer/-innen nicht eingestellt werden können, könnten sie zumindest auf Honorarbasis für einen Zeitraum beschäftigt werden“, unterstreicht Mohamad energisch. Zugleich fördere das Landesnetzwerk auf, die Bestandanalyse über die Zahl der Flüchtlingskinder und die demgegenüber zur Verfügung stehenden Förderstundenzahl halbjährig zu aktualisieren.

Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als Ansprechpartner gegenüber der Landesregierung, allen relevanten Verbänden, Institutionen, sowie ähnlichen Migrantorganisationen in anderen Bundesländern. Im März dieses Jahres gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 81 Organisationen und Einzelpersonen im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Halle, 02.12.2014

Kontakt:

Mamad Mohamad,
Vorstandsvorsitzender
des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Parkstraße 7, 06846 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 25 19 88 33
Mobil: 0177 - 500 62 16
E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de
Web: www.lamsa.de